

An die Steuerungsgruppe im Trafo-Prozess
Bischöfliches Ordinariat
Roßmarkt 4, 65549 Limburg

Diakonenrat im Bistum Limburg
c/o Sprecher des Diakonenrates
Michael Schönberger
Kirchstr. 3
65627 Elbtal-Dorchheim

Tel.: 06436-944 8024
E-Mail: m.schoenberger@
st-blasius.de

Stellungnahme des Diakonenrates zu den Themen „Regionalität“ und „Fachzentren“ im Trafo-Prozess des Bistums Limburg, Phase 2

In seiner Sitzung am 14.06.2022 hat der Diakonenrat den aktuellen Stand des Transformationsprozesses im Bistum Limburg im Hinblick auf die Themen „Regionalität und Fachzentren“ beraten.

Der Diakonenrat begrüßt die Einrichtung von Regionen, die Vernetzung und Innovation fördern und die Pfarreiseelsorge ergänzen sollen.

Der Diakonenrat formuliert darüber hinaus folgende Fragen:

- Wie und unter welchen Kriterien erfolgt die Personalzuteilung des pastoralen Personals?
- Wer verfügt im zukünftigen Modell über die finanziellen und personellen Ressourcen?
- Wer übernimmt die Steuerungsfunktion und wer trägt die Verantwortung in den Regionen?
- Müssen die Mitglieder des Leitungsteams einer Region nicht unabhängig sein?
- Wird Regionalität angesichts der kommenden Herausforderungen zukünftig überhaupt noch eine sinnvolle Organisationsebene sein?
- Sind nicht unterschiedliche Organisationsformen für den städtischen und ländlichen Bereich nötig?
- Können die unterschiedlichen Regionen mit den zur Verfügung gestellten Ressourcen und Kompetenzen adäquat agieren?
- Sind die Stadtkirchen Wiesbaden und Frankfurt im Gesamtkonstrukt nicht überrepräsentiert? Aus welchem Grund sind hier Stadtdekane nötig? Welche Rolle haben die Stadtdekane gegenüber dem oder im Leitungsteam?
- Wie ist es für pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für anderes kirchliches Personal zukünftig möglich, eine Region zu wechseln?
- Wie gestaltet sich das Zueinander der Personalverantwortung in der Region und auf der Ebene des Bistums?
- Wie ist zukünftig die Personalverantwortung organisiert (Dienstaufsicht und Fachaufsicht)?
- Was entscheidet die Größe des synodalen Gremiums in der Region (die Katholikenzahl oder die Anzahl der Pfarreien etc.), damit es arbeitsfähig und wirkmächtig ist?
- Findet Innovation vor allem auf der Ebene der Region statt und sind Pfarreien in diesem Modell „Hüter des Bestehenden“?
- Wie sieht das zukünftige Aufgabenprofil des Ständigen Diakons in der Pfarrei bzw. in der Region aus und wie wird es konkret ausgehandelt?

Der Diakonenrat begrüßt, dass die Leitung der Regionen zukünftig auch weiteren Berufsgruppen offen stehen soll.

Der Diakonenrat unterstützt die Planungen, dass Fachzentren nicht in jeder Region eingerichtet werden. Als wichtige Aufgabe für die Fachzentren wird u.a. die Vernetzung gesehen. Die projektorientierte, leistungsbezogene und induktive Arbeitsweise der Fachzentren trifft im Diakonenrat auf Zustimmung.

Für den Diakonenrat
Michael Schönberger, Sprecher des Diakonenrates